

A n h a n g.

(Zu Seite 111.)

Dem Briefe Heine's an Christian Grabbe lasse ich einige Zeilen zur Erinnerung an Letzteren sammt einigen hier bezüglichen Briefen folgen:

Der Beginn meiner Bekanntschaft mit Grabbe fällt in das Jahr 1829. Ich redigirte damals ein Provinzial-Unterhaltungsblatt. Grabbe hatte durch seine in zwei Theilen zuerst erschienenen dramatischen Dichtungen schnellen Ruf erworben. Man ahnte in ihm einen wiedererstandenen Schiller. Was Wunder, daß ich als Journal-redacteur hieraus Veranlassung nahm, ihn als Mitarbeiter für das meiner Redaction anvertraute

Blatt zu gewinnen, und ihn wirklich dafür gewann. Hier einige der wenigen aufbewahrten Briefe von ihm während der Zeit seiner Mitarbeiterschaft an den von mir redigirten „Unterhaltungsblättern.“ Die beiden ersten sind ohne einleitende Mittheilung genugsam verständlich; dem dritten muß eine weitläufigere Einleitung vorhergesandt werden.

I.

Detmold, den 2. August 1829.

Hochgeehrtester Herr!

Ich muß die triviale, aber wahre Entschuldigung gebrauchen, daß meine Geschäfte mich verhindert haben, Ihr geehrtes Schreiben vom 24. Juni c. bis jetzt zu beantworten. Ich bin Auditor, Advocat, Dichter, habe in allen drei Sachen viel zu thun, und lebe doch gern wüßt und träge, insofern ich nur meine Pflicht erfülle.

Antheil an den Unterhaltungsblättern könnte ich nur insofern nehmen, als ich Ihnen vor dem Druck Probescenen aus meinen künftigen Dramen, falls mein Buchhändler nichts dagegen hat, mittheilen könnte; denn sonstige Aufsätze sind mir fast unmöglich. Bedenken Sie, eben kömmt mein Barbarossa aus dem Druck, ein Lustspiel; Aschenbrödel ist wieder darin; Kaiser Heinrich VI. geht im September c. ab; im November c. Napoleon oder die 100 Tage, und Ende December c. sehr wahrscheinlich das Trauerspiel: die Abbasiden. Dabei Bauern, Proceffe, Untersuchungen und die unseligste, unruhigste Natur, die mich kaum zwei Stunden des Tages arbeiten läßt.

Meine mir zugesendeten Exemplare des Barbarossa sind leider ausgegeben und mußten ausgegeben werden an Den und Den, sonst übersendete ich Ihnen Eines. Künftig send' ich Ihnen stets ein Exemplar meiner Stücke und lieb wär'

es mir, wenn Sie in den Unterhaltungsbättern tadelnd oder lobend, sowohl frühere als jetzige erwähnten.

Ich bin hochachtungsvoll

Ew. Wohlgeboren

gehorsamster Gr a b b e.

Eine baldige Antwort? Geht es?

II.

Detmold, den 23. August 1829.

Hochgeehrtester Herr!

Anbei die Probescenen aus Aschenbrödel. Ich weiß nicht, ob Sie die 2., wo die Ratte kommt, ganz einrücken lassen können. Sie (die Ratte) hat kuriose Ideen. Vielleicht geht's, — sonst schneiden Sie gefällig, oder lassen Sie aus, — Ach, es geht durch. Ich weiß es am Gothland. —

Tabeln Sie meine Productionen nach Belieben. Ich schätze Tabel, besonders, wo Verstand

dabei ist, wie bei — (Nun, ich will nicht confessiren.) Ich hätte gern ein Exemplar Ihrer Recension des Don Juan.

Wie gefällt Ihnen Barbarossa? Lassen Sie uns Freunde bleiben, und verzeihen Sie meine wilden Briefe und Couverte. Es geht so: auf Ehre, ich habe gestern Wagen und Pferd zerfchmettert und liege halb krank. — Antwort?

Erw. Wohlgeboren
gehorfamster Gr abbe.

Ich hatte seine Tragödie Don Juan und Faust recensirt. Meine Recension lautete also im Literaturblatt zu den von mir redigirten Unterhaltungsblättern 1829 Nro. 10:

„Eine wahre Apostasie und Kezerei wider den alten, dramaturgischen Glauben, ein feckes Abtrünnigwerden vom Pabste Aristoteles und seinen Glaubenssazungen — nichts anders ist diese Tragödie. Drob werden die kritischen Wüchse-

und Bettelorden heulen, wehklagen und Miserere singen, zugleich aber auch als die Leibgarde ihres Herrn das Ansehen seines Stuhles zu rächen und zu vertheidigen suchen wider solche poetische Gottlosigkeit. Nicht genug, daß das Dogma von den drei Einheiten mit Füßen getreten wird, auch die Katastrophe nach der heiligen Lehre der Dramaturgie fehlt; ganz mit Recht; denn wo der Teufel sein Spiel treibt, da stürzen alle Dogmen und Lehren. Mit schwarzer Kralle fährt er hinein, und es geschieht sein Wille; denn jede Theorie ist ihm grau — wenn nicht schwarz. Aber trotz aller dieser Anti-Aristotelismen ist die Tragödie Grabbe's ausgezeichnet und zwar allein durch ihre Charaktere. Sie sind die Seele des Drama's; denn wo wahre Charakteristik fehlt, da sind die Personen des Stückes hölzerne Marionetten, und das Drama, selbst auch noch so streng und gewissenhaft nach dem Maaße der alten Poetik geschneidert, nichts

anders als eine Puppenspielskomödie, worin man Dräthe und Schnüre sammt den Holzfüßen der Puppen schaut, welche, wie der Pferdefuß den Teufel, Alles verrathen.“

„Vorzugsweise verdient aber die Idee, welche der Tragödie zum Grunde liegt, vollste Anerkennung. Sie stellt in einem dramatischen Bilde die beiden Antipoden menschlichen Strebens dar, Faust und Don Juan. Jener strebt nach Erkenntniß, dieser nach Genuß. Beide sind und bleiben ungesättigt; ein reger Durst soltert sie; wo der Teufel ist, fehlt Glaube und Liebe. Faust ist Gedanke, Don Juan Gefühl. — Stellen wir beide Charakter kurz dar, wie sie sich in der Tragödie dargestellt finden.“

„Don Juan's Ziel, Seligkeit und Gott sind Weiberreize und Lust der Welt.“

Die Erde ist so allerliebste, daß mir
Vor lauter Lust und Wonne Zeit fehlt, um
An den zu denken, der sie schuf. Ist's Gott —

Nun um so größern Ruhm für ihn — den Koch
 Lobt man mit dem Genusse seiner Speise
 Am Besten — —

Die Donna such' ich auf und hoff'
 In ihren Armen seliger zu ruh'n
 Als Ihr im Paradies in Gottes Anschau'n.

Nicht strebt er nach dem Besitz Einer; er
 will Alle nicht besitzen, sondern genießen. Des-
 halb ist ihm die Ehe ein Graus.

Tobtschlag von Räubern

Ist Kleinigkeit, doch Heirath! Heirath! Ha
 Das ist der Winter, der wohl mit der Kraft
 Des Eises die bewegte Well' des Bachs
 Anfesselt, doch sie auch erstarren macht.
 Das ist der frevelhafte, künstliche
 Versuch, die freiste, göttlichste Empfindung aus
 Der Waldesfrei' in die Familienstub'
 Zu locken — das heißt Nachtigallen zu
 Hausvögeln machen — eine Glut, die nie
 Gewohnheit werden kann, noch darf.
 — — — — Ha, das Mädchen, das
 Ich lieb', umarme, das ich hasse oder
 Das Geld hat, heirath' ich.

Und so ist ihm jedes Mittel zur Erreichung seines Zwecks gut. Durch eine Reihe von Verbrechen und Todsünden geht er seine Bahn, die er selbst im letzten Stündlein nicht bereuen will, und seine Antwort auf die Frage: „Willst du bereuen und dich bessern?“ ist:

Was

Ich bin, das bleib' ich! Bin ich Don Juan,
So bin ich doch nichts, werde ich ein And'rer!
Weit eher Don Juan im Abgrundschwefel
Als Heiliger im Paradieseslichte!
Mit Donnerstimme hast du mich gefragt,
Mit Donnerstimme geb' ich dir die Antwort: Nein.

Da wirft der Teufel seinen Mantel in die Höhe, und die Flammen der Hölle schlagen über Don Juan zusammen.

Faust strebt nach Erkenntniß im äulenden Bewußtsein, nichts zu wissen. Düstere Nacht umgiebt seinen Geist; nichts schafft ihm Licht.

Golgatha,

Du Schädelstätte, wo das Licht der Welt
Der Todesnacht sich hingab, daß es sie

Verkäre — auch dein Strahl dringt nicht hieher;
 Du großes Buch, du Bibel (Fels des Glaubens sagt man)
 Von Varianten voll und Doppelsinn,
 Voll Weisheit und voll sonderbarer Sprüche,
 Mit keinem sichern Laubdach überwölben
 In diesem dunkeln Sturm mich deine Blätter
 Weh, trocken fallen sie wie Laub des Herbstes,
 Und wenn ich's nicht im Innern spüre, führen
 Nicht tausend Bibeln, tausend Paradiese,
 Nicht alle Ewigkeiten mich zum Heil!

Er kann nichts glauben, eh' er es nicht
 weiß; nicht wissen kann er, eh' er es nicht
 glaubt. Das ist das Räthsel, das unaufgelöst
 vor ihm liegt. Er nennt selig, die den Schein
 für Licht halten und blindlings glauben. Aber
 er will lieber unter Dualen bluten, als glücklich
 sein aus Dummheit. Rom suchte den Blick der
 Menschheit in's Endlose aufzufangen; St. Petrus
 Kuppel ist geborsten vor Luther's Donnerruf; er
 hat den Wahn verjagt, zernichtet, aber etwas
 Andres — Wahrheit hat er nicht gegeben;
 nur offener als je thut sich vor dem enttäuschten

Auge die Tiefe auf. Er hat die Gottheit gesucht, und steht am Thore der Hölle. Ein Ziel muß er haben. Gibt es einen Pfad zum Himmel, so führt er durch die Hölle — mindestens für ihn. Deshalb verschreibt er sich dem Teufel, daß er ihn mit all seiner Kraft von des Wissens Grenzen zum Reich des Glaubens trage. Doch auch er wird der Hölle Raub, ohne den Himmel erreicht zu haben.

So hat der Dichter den Faust des Nordens und des Südens — den nichts anders ist Don Juan — aufgefaßt, und um sie dem Leser und Zuschauer also vorzuführen, bedurfte er der Ereignisse, wie auch Aristoteles will, die den Rahmen bilden, worin die beiden Charaktere gleich Portraits gefaßt sind. Und dies geschieht in vier Aufzügen.“

Hierauf ließ ich eine Exposition des Stückes, in's Detail gehend, folgen, und schloß dann die Recension also:

„Dies ist das Knochengeriſſe, das Skelett, welches der Dichter mit poetiſchen Muskeln und Nerven, Mark und Blut zu einer kräftigen, dramatiſchen Geſtalt erhoben hat.

Die kritiſchen Medici mit und ohne Doctorhütchen werden Citer und Fäulniß darin wittern. Schon wegen ſie mit Behagen ihre Secirmesser und Amputirinstrumente. — So ſchneidet denn wacker zu, ihr Herren, es iſt kein hektiſcher Kadaver, der vor euch liegt!“

Meine Recenſion hatte Grabbe's höchſten Beifall; ihn und ſeinen Dank dafür mir auszusprechen, war der Zweck des nachfolgenden Briefes an mich.

III.

Detmold, den 16. December 1829.

O Gott,

ein kleiner Brief, aber voll großen Dankes. Eben geht Kaiſer Heinrich ab. Aſchenbrödel wird erſt nach ihm gedruckt. Zufälle hinderten

es. Bitte, recensiren Sie den Barbarossa und theilen Sie mir die Recension mit. Die über Don Juan und Faust hat mir sehr gefallen. Sie packt den Nerv des Stückes. P^o Labels geniren Sie sich bei mir nicht. Wollen Sie Probescenen aus Heinrich? — Nur müßte ich dann bitten, daß ich die Abschreibe-Gebühren, die ich selbst zahlen muß, dann per Postvorschuß entnehme. Will's Ihr Verleger nicht, auch gut, — ich thu' es Thretwegen. An Honorar denke ich bei Journalen nicht. Den Heinrich erhalten Sie, so wie er ankömmt. — Beim Barbarossa bitte ich nicht zu vergessen, daß ich eigentlich meiner Natur und äußeren Lage nach zum Historiker bestimmt war, die Geschichte wirklich genau kenne und Mancher sich irrt, wenn er an Kleinigkeiten häfelt und nicht merkt, daß ich als Dramatiker nur den Geist hervorziehen durfte. — O Eigenlob! — Glück und Gruß und Hochachtung von
Ihrem Grabe.

IV.

Detmold, den 30. Januar 1830.

Geehrtester Herr!

Der linke Arm ist mir seit 4 Wochen zerschmettert; darum kann ich nur kurz antworten. Zu Ihrem Taschenbuch Aurora alles Glück! brauchen Sie meinethalben auch meinen Namen dazu. Scenen aus Heinrich VI. kann ich geben, aus Napoleon, der bei meinem Wundfieber still, nicht. Abschreibegebühr verlange ich dabei auch nicht, denn das Taschenbuch ist in ihrem Interesse; obgleich ich mich wiederholt erbiere, auch Ihren Blättern (für deren Uebersendung ich schon Ihnen und Ihrem Herrn Verleger Dank schuldig bin,) Scenen auch ohne diese mir sonst als Geschäftsmann unwillkürliche (welch Wort!) Gebühr, gern zu liefern.

Verzeihung wegen dieses Briefes, dieser Schrift, dieses Papiers, dieser späten Antwort auf Ihr letztes Schreiben! Ein Schlitten, in

welchem ich umstürzte, brach mir, die Canaille, den Arm ab, welcher sich den Spasß macht, mir sehr viele ernstliche Schmerzen zu machen. Alles ist in Unordnung, das Couvert wird schön aussehen und ich danke Gott, daß ich mit Hochachtung versichern kann Ihr

ergebenster Grabe zu sein.

Wieder wegen Armbruchs einige Wochen liegen geblieben. Können Sie ziemlich geistreiche Aufsätze früherer Jahre gebrauchen? Wie ist's mit Barbarossa's Recension?

Neulich in Ihren Blättern Klostermeier, mein Gönner, verehrt von Ferdinand Freiligrath? *)

*) Grabe hatte recht gerathen, das Gedicht war von Freiligrath, der damals noch zu Soest seine Erstlingsdichtungen durch die „Unterhaltungsblätter“ zur Publicität brachte. Ich veranlaßte ihn zu einer Uebersetzung des Byron'schen Mazeppa, die auch in genannten Blättern abgedruckt ward, die beste von allen deutschen Uebersetzungen dieses Gedichts, die Freiligrath leider seiner Gedichtsammlung nicht einverleibt hat. F. S.

... in der ...
... der ...
... der ...
... der ...

... der ...
... der ...
... der ...
... der ...

... der ...
... der ...
... der ...
... der ...

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007



TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

